

# Beste Zeit zum Heckenpflegen

**Garten** | Eine selektive Pflege ist gefragt

Die aktuelle Jahreszeit bietet sich optimal an, um sich um die Pflege von Hecken zu kümmern. Dabei ist es entscheidend, die richtige Technik anzuwenden und jede Pflanze individuell zu behandeln.

**Philipp Franke\***

Der Winter neigt sich langsam dem Ende zu, die ersten Frühlingsboten strecken ihre Köpfe bereits aus der Erde. Diese Jahreszeit ist ideal für die Heckenpflege. Die meisten Tiere und Pflanzen sind noch in der Winterruhe und durch den Eingriff entsteht kein Schaden. Zudem ist das Wetter bereits mild und die Arbeit im Freien sehr angenehm.

Vielseitige Hecken dienen Mensch und Tier in vielerlei Hinsicht: dem Menschen als Sicht- und Windschutz oder als attraktives Landschaftselement, wildlebenden Tieren als Nahrungsquelle, Niststandort oder als Versteck. Damit die Hecke diese Funktionen langfristig erfüllen kann, ist eine regelmässige, gezielte Pflege angezeigt. Findet dies nicht statt, nehmen die schnell wachsenden Sträucher überhand und verdrängen eine Vielzahl langsamerer Arten. Die Hecke wächst zudem stark in die Höhe und wird in Bodennähe immer kahler. Pflegeeingriffe müssen nicht jeden Winter erfolgen. Je nach Breite der Hecke sollte aber mindestens alle zwei bis vier Jahre eine Pflege durchgeführt werden. Es gibt zwei Pflegesysteme, die sich in Effizienz und Erscheinung unterscheiden:

Jeder Strauch wird individuell behandelt. Die Sträucher werden je nach Wuchsform und -stärke auf den Stock gesetzt (bodeneben abgeschnitten), ausgelichtet (nur einzelne Triebe werden am Boden abgeschnitten) oder verjüngt



Mit dem richtigen Knowhow werden Hecken zu einer Augenweide.

Bild zvg

(einzelne Äste werden bis auf den Haupttrieb zurückgeschnitten). Diese Methode erfordert gute Artenkenntnisse und ist zeitaufwendig. Die Artenvielfalt kann gut gesteuert werden, zudem ist der Eingriff sehr sanft. Diese Methode für hinsichtlich Ästhetik und Ökologie zum besten Resultat.

## Zahnlückenprinzip

Bei jedem Pflegeeingriff werden Abschnitte von 10 bis 20 Metern Länge auf den Stock gesetzt. Dabei wird etwa ein Drittel der Hecke gepflegt und zwei Drittel werden geschont. Beim nächsten Eingriff werden die Abschnitte geschoben, sodass über Jahre die ganze Hecke gepflegt wird. Es ist auch hier ratsam, einzelne, langsam wachsende Sträucher zu schonen. Diese können zurückgeschnitten werden, der Schnitt erfolgt aber nicht auf Bodenhöhe, sondern auf ein bis zwei Metern darüber. Die Methode ist für grosse He-

cken gut geeignet. Sie ist effizient und die Artenzusammensetzung kann gut erhalten werden.

Es ist sehr sinnvoll, beide Methoden zu kombinieren. Mit wachsendem Wissensstand können weitere Sträucher individuell behandelt werden. Folgende Faustregel kann zu Beginn gute Dienste leisten: Sträucher mit Stacheln oder Dornen wachsen langsam und müssen daher geschont werden. Das gilt auch für das Pfaffenhütchen. Es ist gut erkennbar: Es hat kantige, grüne Stängel und rote Früchte, deren Form an einen Pfarrershut (Birett) erinnert.

Greifen sie zu Gartenschere und Säge, und nur keine Hemmungen. Denn auch hier gilt: learning by doing.

\*Philipp Franke ist Fachmann für Biodiversität und Landschaft am Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain in Sissach. 061 552 21 34; lze@bl.ch; www.ebenrain.ch.